

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1885

21.4.1885 (No. 93)

Karlsruher Zeitung.

Dienstag 21. April.

No. 93.

Vorauszahlung: vierteljährlich 3 M. 50 Pf.; durch die Post im Gebiete der deutschen Postverwaltung, Briefträgergebühr eingerechnet, 3 M. 65 Pf.
Expedition: Karl-Friedrichs-Strasse Nr. 14, wofelbst auch die Anzeigen in Empfang genommen werden.
Einschickungsgebühr: die gepaltene Postzeitung oder deren Raum 18 Pfennige. Briefe und Gelder frei.

1885.

Nicht-Amtlicher Theil.

Politische Rundschau.

Karlsruhe, den 20. April.

Die Hochfluth der Kriegsgerüchte hat sich, da sie nicht aus nachhaltigen Quellen gespeist wurde, allmählich bis auf wenige unbedeutende Spuren verlaufen. An ihre Stelle tritt eine nüchterne Auffassung der Situation, und diese zeigt uns den Ausgleich zwischen Russen und Engländern im Lichte einer nahen und gesicherten Zukunft. Es ist der russischen Diplomatie anscheinend gelungen, das Londoner Kabinet zu überzeugen, daß Rußland, indem es auf Herstellung einer festbestimmten, strategisch gesicherten Grenze seiner turkmenischen Besitzungen gegen Afghanistan hinarbeitete, damit keineswegs eine Störung der englischen Interessensphäre beabsichtige, sondern nur die bessere Wahrung seiner eigenen. Aus der Art und Weise, wie Londoner Blätter sich mit dem Gedanken einer Einbeziehung von Pendschab in den russischen Rayon vertraut zu machen beginnen, kann man schließen, daß die Verständigung zwischen den beiden Kabinetten hinsichtlich der strittigen Grenzzone auf dem besten Wege zum Ziele ist, und daß die nach St. Petersburg ergangene Antwortnote des Londoner Foreign Office den russischen Wünschen Rechnung trägt. Wie viel Einfluß auf die entgegenkommenden Mäuren der englischen Politik durch die Berichte Sir Peter Lumsden's ausgeübt worden ist, läßt sich nur annäherungsweise errathen; wenn der englische Grenzkommissar sich aber nicht in schreiendem Widerspruch zu notorischen Thatsachen setzen will, so kann er gar nicht anders, als die Uebegriffe der Afghanen verurtheilen, der Handlungsweise General Komaroff's Gerechtigkeit zollen und seiner Regierung von übereiltent Entschlüssen abrathen. Möglich, daß Lumsden auch die Afghanen in entsprechendem Sinne beeinflusst; der Rückzug der letzteren aus der russischen Vorpostenzone trägt jedenfalls wesentlich zur Vereinfachung der Situation und zur Fernhaltung von Zwischenfällen bei, die von den Diplomaten mit Recht gesüchdet werden. Allmählich kehrt denn auch das Vertrauen wieder, gepaart mit der Zuversicht, daß die jetzigen friedlichen Aspekten den Sieg davontragen werden.

Seine Majestät der Kaiser haben an den Reichskanzler folgende Allerhöchste Dekrete gerichtet:

Ich habe aus Ihrem Berichte vom 4. d. M. zu meiner Freude erfahren, daß von einem aus Deutschen aller Stände bestehenden Komitee durch Sammlungen im ganzen Deutschen Reiche die Summe von 1,200,000 M. aufgebracht und aus Anlaß Ihres 70jährigen Geburtstages am 1. April d. J. Ihnen an diesem Tage für öffentliche Zwecke zur freien Verfügung gestellt worden ist. Ihrem Antrage entsprechend, will Ich Sie hierdurch gern ermächtigen, jene obige Summe, sowie die noch zu erwartenden, gegenwärtig noch ausstehenden weiteren Ergebnisse der Sammlung anzunehmen, und überlasse Ihnen, Mir seiner Zeit von Ihrer Absicht über die Verwendung der Spenden Mittheilung zu machen.

Berlin, den 9. April 1885.

reg. Wilhelm.
geg. v. Voetticher.

An den Reichskanzler Fürsten von Bismarck.

Die englischen Blätter sind jetzt in ihren Äußerungen über den englisch-russischen Konflikt so zahm, wie sie früher wild waren. Und in vorliegenden ministeriellen Kreisen ist das Vertrauen in die Aufrechterhaltung des Friedens in stetigem Wachsthum begriffen: Wie der „Standard“ glaubt, deuten die neuesten Mittheilungen aus St. Petersburg an, daß die russische Regierung eine friedliche Regelung sehr wohl wünscht. Eine bedeutende Wirkung auf die Sinnesweise des Zaren und seiner Rathgeber sei durch den vom Kaiser von Deutschland eingegangenen dringenden Rath hervorgerufen worden. Aber man verkennt den Ernst der Lage nicht, daß selbst, wenn jetzt ein Abkommen zwischen den beiden Mächten zu Stande kommt, dies nur ein zeitweises sein wird. Rußland wird den Bau der Eisenbahn vom Kaspiischen Meere beschleunigen, bis sie die afghanische Grenze erreicht; und wenn sie fertiggestellt ist, wird es im Stande sein, einen großen Truppenkörper an den Grenzen Afghaniens zu konzentriren. Die indische und englische Regierung werden daher ihre jüngste Politik betreffs der Grenze einer Revision zu unterwerfen haben. Die augenblicklichen Verhandlungen über die afghanische Frage bezwecken, nach einer Mittheilung der „Köln. Stz.“, welche sich mit dieser Nachricht deckt, weniger die Abgrenzung einer Studienzone als die Bestimmung der endgültigen Grenzlinie. England möchte die Studienzone fallen lassen aus Besorgnis vor russischen Rüstungen während der mehrmonatlichen Studienzeit. Gladstone's Friedensliebe tritt von Tag zu Tag deutlicher und ausgesprochener hervor. Die „Times“ veröffentlicht ein Telegramm aus Paris, nach welchem auf Befehl des Kaisers Alexander einem zur Zeit in Paris weilenden russischen Prinzen eine Devische zugegangen sei, in der die bestimmte Hoffnung des Kaisers ausgedrückt werde, daß der Friede zwischen England und Rußland durch gegenseitige Konzessionen erhalten bleiben werde. Der Ministerpräsident Freycinet hat ebenfalls dem Ministerpräsidenten der afghanischen Frage Depeschen mitgeteilt, aus denen hervorgeht, daß die friedlichen Dispositionen das Uebergewicht zu haben scheinen. Der „Standard“ behauptet, die englische Regierung habe Rußland gegenüber in fast allen Streitigen Punkten nach-

gegeben. Die neue afghanische Grenze werde in der Hauptsache der von Herrn Lessar gezogenen Linie folgen mit Ausnahme Zulficars, welches bei Afghaniern bleiben soll. Einer gemischten Kommission werde es überlassen, in Betreff Pendschab's zu entscheiden. Wenn die Kommission gegen Rußland entscheide, werde der Emir mit dem Zaren in Verhandlungen treten, um Pendschab an Rußland abzutreten. Die Abtretung Pendschab's soll nicht das unmittelbare Resultat der Verhandlungen zwischen England und Rußland sein.

Wie es in London heißt, hat Lord Granville während der letzten paar Tage wiederholt mit dem persischen Gesandten über die afghanische Grenzfrage konferirt. Vielleicht handelte es sich darum, den Rückzug Sir Peter Lumsden's von Tirbul nach Persien, im Falle des Vorrückens der Russen oder einer aufständischen Bewegung der Afghanen sicher zu stellen.

Nach Angabe des von Komaroff's Bruder redigirten „Smet“ hat, wie die „Köln. Stz.“ aus St. Petersburg erfährt, die von General Komaroff besetzte Linie die verhältnißmäßig kolossale Ausdehnung von 130 Werst. Zum weiteren Vorrücken liegt nach Komaroff's eigenen Worten zunächst keine Notwendigkeit vor. Der Redakteur des „Smet“ wiederholt den früher vertheilt erhaltenen Rath, Herat zu besetzen, jetzt offen.

Deutschland.

* Berlin, 18. April. Heute Nachmittag um 2 Uhr fand die feierliche Grundsteinlegung der Kirche zum heiligen Kreuz auf dem Plage „Johannistich“ vor dem Halle'schen Thore statt, welcher der Kronprinz, die Minister Gopfer und Bötticher, Konfistorialpräsident Hegel und die Vertreter der Stadtbehörden beiwohnten. — Nach dem jetzt nahezu vollständig vorliegenden Resultaten der Reichstags-Wahl im Wahlkreise Teltow-Beeskow-Charlottenburg erhielt der konservative Kandidat Prinz Handjery 11,500, Dr. Barth (deutsch-freimüthig) 4610, Medailleur Krohm (Sozialdemokrat) 4314 Stimmen. Im Oktober v. J. erhielten in diesem Wahlkreise die Deutsch-freimüthigen 9830 Stimmen. — Für die neuen deutschen Kolonien sind, wie der „Hamb. Korresp.“ erfährt, einige Erneuerungen erfolgt und werden die betreffenden Herren schon demnächst auf ihre resp. Posten abreisen. Es sind dies die Herren: Frhr. v. Soden, früher in der Havana, zuletzt Konsul in Petersburg, als Gouverneur für Kamerun; demselben wird Herr Referendar v. Puttkamer, der Sohn des Ministers, als Ablatus beigegeben. Nach Angra Pequena ist Herr Landrichter Göhring aus Metz designirt und Herr Pfessor Falkenthal verläßt demnächst Berlin, um sich nach Togo zu begeben. — Die Nachricht von der Aufhissung der deutschen Flagge an der Somalikulste bestätigt sich nicht.

Österreich-Ungarn.

Wien, 18. April. Der König von Schweden ist auf der Rückreise von Konstantinopel heute Nachmittag hier eingetroffen und von dem Kaiser, sowie von dem Personal der schwedischen Gesandtschaft und dem türkischen Botenstab am Bahnhofe empfangen worden. Nachdem der Kaiser mit dem Könige die Front der aufgestellten Ehrenkompanie abgesehen war, deren Musikcorps die schwedische Nationalhymne spielte, begleitete er den König nach dessen Absteigequartier im Hotel der schwedischen Gesandtschaft. Später machte der König dem Kaiser einen Gegenbesuch und empfing nach seiner Rückkehr die Besuche der Erzherzöge.

Niederlande.

Amsterdam, 15. April. Es war ein schöner, erhebender Anblick, als vorigen Sonntag Morgen die fünfjährige Prinzessin Wilhelmine, welche diesmal ihren königlichen Eltern nicht nach Amsterdam gefolgt war, vom Centralbahnhof aus, wo sie ankam, in offenem Wagen den Damrak entlang in das königliche Schloß auf dem Dam fuhr. Eine unzählbare Menge — es mögen wohl mehr als 100,000 Menschen zugegen gewesen sein — alle Stände und Klassen, vom reichen Handelsmann bis zum armen Arbeiter herab, bildeten Kopf an Kopf auf beiden Seiten des Weges Spalier, und wo das liebliche Kind vorbeikam, ertönten tausendstimmige Hurrahrufe; es war, als ob man instinktiv fühlte, wie die Zukunft von Staat und Dynastie, wie die Hoffnung des Volkes in dem zarten Königskinde verkörpert sei. Wer denkt hier nicht unwillkürlich an eine frühere Zeit, wo das Haus Oranien ebenfalls nur auf den zwei Augen eines kaum geborenen Kindes stand, wo das Volk sich der ausgelassensten Freude hingab, wenn das „Prinzchen“, das Englands größter König werden sollte, in der Deffentlichkeit sich zeigte! Man konnte vorigen Sonntag in unwiderlegbarer Weise sich überzeugen, welche Ausichten die Wünsche derjenigen haben, welche von einer Republik, als der idealsten Staatsform auch für die Niederlande, fajeln.

Belgien.

Brüssel, 18. April. Der „Etoile belge“ meldet, das Kabinet habe beschlossen, am nächsten Dienstag den Kammer den Gesetzentwurf vorzulegen, welcher den König zur Annahme der Souveränität über den Kongofaat ermächtigt. Die Majorität in beiden Kammern sei gewillt, dem Gesetzentwurf zuzustimmen.

Frankreich.

Paris, 19. April. Die spanische Botschaft erklärt das von einer hiesigen Zeitung gebrachte Gerücht von Aufhebungen in Spanien für gänzlich unbegründet. — Die Regierung ist amtlich informiert worden, daß die Belgische Zeitung am 13. d. M. das Dekret publicirte, welches den Vertrag von Tientsin genehmigt und den chinesischen Truppen die Räumung von Tonkin anbefiehlt. Die Blockade von Formosa wurde am 16. d. aufgehoben.

Der Finanzminister Clamageran hat dem Chefredakteur des „National“ die wirklichen Gründe seines Rücktritts auseinandergesetzt. Es erhebt daraus, daß derselbe erfolgt ist, weil Herr Clamageran mit seinen Reformplänen nicht durchbringen konnte; dieselben stießen auf den Widerstand seiner Kollegen, welche sie entweder vollständig verwarfen oder wenigstens die Meinung vertraten, daß es gefährlich sei, kurz vor den Neuwahlen so zahlreiche Interessen verletzende Reformen zu unternehmen. „Ich bin der Ansicht“, sagte Herr Clamageran zu Herrn Seltor-Bessard, „daß ein ehrlicher Mann nur unter der Bedingung die Gewalt acceptiren darf, daß es ihm gestattet ist, die Ideen, welche er in der Opposition verteidigt hat, zur Ausführung zu bringen. Und deshalb habe ich meine Entlassung gegeben.“ Diese Erklärung wird aber wenig Eindruck machen und namentlich in der Presse kein Echo finden, da höchstens die konservativen Organe sich veranlaßt finden könnten, die Demission des Ministers gegen das Kabinet Brisson auszubedenken. Die Entlassung des Herrn Clamageran durch den Bauminister Sadi Carnot ist so leicht erfolgt, um nicht die Idee der Entlassung des Ministers zu unkommen zu lassen. Der zum Bauminister ernannte Senator Demole ist natürlich seines Reichens Advokat und hat wohl niemals mit Eisenbahnen und Kanälen direkt zu thun gehabt; er hat sich aber früher in der Budgetkommission der Kammer und in letzterer Zeit in der Finanzkommission des Senates als ein hervorragender „Arbeiter“ bewährt und mehrfach das Bauministerium betreffende Rapporte geleitet, die als vorzüglich gerühmt werden. Da man Herrn Demole überdies einen Deputirten, der Ingenieur von Fach ist, zum Unterstaatssekretär geben will, wird der neue Bauminister sein Ressort so gut wie jeder andere verwalten können.

Großbritannien.

London, 18. April. In einem von heute datirten, an den Verein für ein internationales Friedens- und Schiedsgericht gerichteten Schreiben nimmt Gladstone Akt von der durch diesen Verein beschlossenen, eine schiedsrichterliche Entscheidung betreffenden Resolution, erklärt aber gleichzeitig, er wisse keinen Grund, weshalb eine ehrenhafte Entscheidung nicht auch auf dem gewöhnlichen diplomatischen Wege solle erreicht werden können. Heute Abend fand hier ein Bankett der zu Ehren Lord Beaconsfield's organisirten Vereinigung von Wählern statt, an welchem zahlreiche konservative Mitglieder des Parlaments theilnahmen. Der Deputirte Churchill hielt eine Ansprache, in welcher er nachzuweisen suchte, daß die unter den Eingeborenen in Indien entstandene Bewegung durch das böswillige Vorgehen Rußlands hervorgerufen sei. Der Redner meinte weiter, wenn die gegenwärtigen Verhandlungen mit Rußland nicht zu dem Resultate führen sollten, den feindseligen Plänen desselben ein für allemal ein Ziel zu setzen, so würde die englische Herrschaft einen tödtlichen Schlag erhalten und die Vermichtung der britischen Macht wäre nur noch eine Frage der Zeit.

London, 20. April. (Tel.) Das Kabinet tritt heute zusammen, um über den Bericht Lumsden's über das Gesecht bei Pendschab zu beraten. — „Daily News“ erfahren, das Gerücht von der Abtretung Pendschab's und anderer Punkte an der afghanischen Grenze sei völlig aus der Luft gegriffen. Das Blatt spricht die Beforgnis aus, daß die Dinge das Stadium noch nicht überschritten hätten, worin militärische Vorbereitungen durchaus nöthwendig seien. — „Standard“ zufolge hätten die Grenzverhandlungen ein weniger günstiges Aussehen angenommen, weil Rußland Fragen wieder aufgenommen habe, die im Laufe der leztwöchentlichen Beratungen als endgiltig geregelt betrachtet worden waren.

Dänemark.

Kopenhagen, 15. April. Was von Korrespondenten fortschrittlicher Blätter über eine im Lande sich ausbreitende Aufregung, über Bildung von Schützen- oder Riffelvereinen und Verbindungen solcher Vereine, über Steuerverweigerung geschrieben wird, das beruht auf geflüchteter Ueberschreibung der geringen Thatsachen, welche zu Grunde liegen. Die mit beispiellos vielen Kundgebungen des Beifalls für den König und seinen ersten Minister rings im Lande vollzogene Feier des Geburtstages des Königs und die zahlreichen in diesen letzten Tagen gehaltenen Volksversammlungen, wo Redner der Rechten, wie Professor Magen und Professor Schartling, stürmischen Beifall ernteten, beweisen, daß die große Masse der Intelligenz in den Städten auf Seiten der Regierung steht und den von ihr gethanen Schritt als den Anfang der Erlösung von dem Joche einer Partei ansieht, deren Herrschaft über den Staat viel schlimmer ist, als der Absolutismus des Fürsten. Von den abgeandten Telegrammen wollen wir nur des einen aus der Stadt Rendsbed erwähnen, welchem eine Rede des Physikus Knudsen

bafelbst voranging, die mit den Worten schloß: „Wöchten die Minister lange dieses Aussehens bewahren! Wöchten sie lange Sr. Majestät Vertrauen haben.“ Das an den Conferenzpräsidenten gerichtete Telegramm dankte für die Treue, mit welcher der Minister für die Sache wirkt, der er seine besten Kräfte geopfert hat und welche alle nach bestem Vermögen zu stützen suchen müssen. Dort feierte auch der Verein der Unteroffiziere den König und den leitenden Minister mit lebhaften Hurrahrufen.

Rußland.

St. Petersburg, 19. April. Dem Vernehmen nach ist das Gutachten des Reichsraths genehmigt worden, daß in den Elementarschulen des Zarthums Polen die russische Sprache als Unterrichtssprache, ausgenommen für den Religionsunterricht der ausländischen Konfessionen Angehörigen, also auch für den katholischen Religionsunterricht eingeführt werde. Die Muttersprache bleibt Lehrgegenstand. Die Methodius-Feier hat gestern begonnen. An der Prozession von der Kasanathedrale nach der Staatskirche nahmen Theil: Die Geistlichkeit, darunter der montenegrinische Bischof Ban, der bulgarische Bischof Kliment, die Municipaltät, die Gewerke, der slavische Wohlthätigkeitsverein, ruthenische Vertreter, ruthenische Bauerndeputierte und eine Deputation der hier lebenden Tschechen. Die Straßen, durch welche die Prozession sich bewegte, waren festlich geschmückt, der Andrang des Volkes sehr groß. Dem Fest Gottesdienste in der Staatskirche wohnten der Kaiser, die Kaiserin, alle zur Zeit hier weilenden Mitglieder des kaiserlichen Hauses, der Hofstaat, die Spitzen der Civil- und militärischen Behörden, der serbische und der griechische Gesandte bei. In allen übrigen orthodoxen Kirchen fanden Fest-Gottesdienste, in den Schulen feierliche Akte statt. Das Militär war vom Dienste dispensirt. — Der Historiker Kostomarov ist heute gestorben. — Wie die „Nordische Telegraphenagentur“ meldet, schreitet die Ausrüstung der Kriegsschiffe in Kronstadt fort und ist Befehl gegeben, daß alle dortigen Kriegsschiffe sich bereit halten sollen, in See zu gehen.

Serbien.

Nisch, 18. April. Die Cyrill- und Methodius-Feier ist heute im ganzen Königreiche begangen worden, der König wohnte dem Gottesdienste in der hiesigen Kathedrale bei. Von den durch die Skupstina für das Präsidium gewählten Kandidaten hat der König den früheren Finanzminister Raslović zum Präsidenten und Uros Knezević zum Vicepräsidenten ernannt.

Ägypten.

Kairo, 18. April. Ein Telegramm des Reuter'schen Bureaus meldet: Die französische Regierung verlangt, daß ihr innerhalb zweier Tage eine Antwort auf ihre Forderung in Betreff der Wiedereröffnung der Druckerei des „Vospyore Egyptien“ gegeben, und daß der Polizeioffizier, welcher den diplomatischen Agenten gewaltsam aus der Druckerei entfernen ließ, abgesetzt werde. Diese Forderung werde dahin motivirt, daß der französischen Regierung die Jurisdiktion über die beteiligten französischen Journale zustehet. Die ägyptische Regierung habe noch nicht geantwortet.

Amerika.

New-York, 19. April. Nach hier eingegangenen Meldungen beträgt der Verlust des Heeres von Guatemala in der Schlacht von Chalchuapa 1000 Mann; die Truppen von San Salvador hatten circa 50 Tote und 150 Verwundete.

Ueber den Aufstand in Manisaba besagen die Nachrichten von der Front, daß alle Kolonnen vorrücken. General Middletons vorgehensweise hat Humboldt erreicht, wo ein Halt gemacht wird, bis die Grenadiere eintreffen, die noch 40 Meilen entfernt sind. Riel's, des Anführers der Witschingen, Streikräfte stehen verstreut auf dieser Seite des Saskatchewan und die Spione beider Theile sind auf dem kritischen Grunde zusammengekommen. Man glaubt, daß bis zum Sonntag eine Schlacht erwartet werden dürfte.

Großherzogthum Baden.

Karlsruhe, den 20. April.

Heute früh gegen 7 Uhr reisten Ihre Königlichen Hoheiten der Großherzog und der Erbgroßherzog gemeinsam mit Ihrer Königlichen Hoheit der Großherzogin, Höchst-welche sich nach Werthheim zum Besuch einer Ausstellung der Industriehochschule des dortigen Bezirks begab und heute Nacht wieder hier eintreffen gedenkt, nach Bruchsal, begleitet von dem Ministerialrath von Jagemann als Referenten für die Strafanstalten. Der Großherzog und der Erbgroßherzog verfügten sich sofort in das Männer-Zuchthaus, welches unter Führung des Direktors Eichrodt in allen Theilen besichtigt wurde. Hierauf begaben sich Ihre Königlichen Hoheiten zur Weiber-Strafanstalt und der Strafanstalt für jugendliche Verbrecher, deren Einrichtungen, geleitet von dem Direktor Böhle, eingesehen wurden.

Sodann verfügten sich der Großherzog und der Erbgroßherzog mit dem Stadtdirektor Freiherrn von Mübi zur Brandstätte am Großherzoglichen Schloß, deren Umfang begangen wurde. Um 11 Uhr 15 Minuten kehrten Ihre Königlichen Hoheiten hierher zurück.

Danach nahm der Großherzog den Vortrag des Staatsminister Turban entgegen. Nachmittags empfing Höchstdersebe verschiedene Personen und arbeitete dann mit dem Geheimrath Freiherrn von Ungern-Sternberg.

Seine Königliche Hoheit der Erbgroßherzog hat sich heute Nachmittag nach Jagdhaus Kallenbrunn zum Besuch der Auerhahnjagd beggeben.

Wie aus der amtlichen Bekanntmachung im Inseratenthail ersichtlich wird mit der Wiederausgabe der kombinirten Rundreisebillete für das Gebiet des

Vereins deutscher Eisenbahn-Verwaltungen (einschließlich Oesterreich-Ungarn, Holland und Rumänien) mit dem 1. Mai 1885 begonnen werden.

Es wird uns mitgetheilt, daß sowohl das Hauptverzeichnis mit zahlreichen neuen, die Kombination eines Billets sehr erleichternden Coupons ausgestattet ist, und daß auch die beigegebene umfangreiche Uebersichtskarte in Bezug auf Uebersichtlichkeit und Deutlichkeit nichts zu wünschen übrig läßt.

Auch die Bestimmungen weisen für das Publikum sehr günstige Neuerungen auf. So ist nunmehr gestattet, mit einem kombinirten Billet das Vereinsgebiet an einem Punkt zu verlassen, um es auf einem andern wieder zu betreten, wodurch diese Einrichtung auch bei Reisen ins Ausland, zum Besuch von Seebädern zc. benützt werden kann.

Durch die Einbeziehung der Dampfschiff-Strecken auf dem Rhein (Konstanz-Schaffhausen, Mainz-Röln) und auf der Donau (Passau-Linz-Wien) neben den Eisenbahn-Strecken zur wahlweisen Benützung wie durch die Gestaltung verschiedener Gebirgsübergänge (Baden-Wildbad, Oppenau-Freudenstadt, Triberg-Freiburg, Freiburg-Waldshut u. a. m.) ist den Wünschen des Publikums in weitem Maß Rechnung getragen worden.

Es darf hiernach erwartet werden, daß diese zweckmäßige Einrichtung, die im verflossenen Jahr einer recht lebhaften Benützung sich zu erfreuen hatte, für die Folge noch zahlreicheren Zuspruch finden wird.

Die diesjährige Aktuarsprüfung wird am 15. Juni, die Gerichtsschreiber-Prüfung am 17. August ihren Anfang nehmen.

Das „Gesetzes- und Verordnungsblatt“ für die vereinte evangelisch-protestantische Kirche des Großherzogthums Baden Nummer 5 enthält eine Dienstaufsicht; Bekanntmachungen über die theologische Hauptprüfung im Frühjahr 1885, die Fertigung eines Hauptregisters zum kirchlichen Gesetzs- und Verordnungsblatt, die Unterfügungen aus dem kirchlichen Baukollektions-Fonds für 1884 und die Unterfügungen der Pfarrwitwen und -Waisen betr.; eine Erinnerung über die Aufstellung der Voranschläge für die evangelisch-kirchlichen Ortsfonds; sowie die Anzeige von Todesfällen. Die theologische Hauptprüfung wird Dienstag den 12. Mai, Vormittags 8 Uhr, ihren Anfang nehmen. Diejenigen Kandidaten, welche sich dieser Prüfung unterziehen wollen, haben sich unter Vorlage der erforderlichen Nachweise bis spätestens 1. Mai d. J. bei dem Evangel. Oberkirchenrath zu melden.

Vaterländisches Gedenkbuch aus der Geschichte des 4. bad. Infanterie-Regiments Prinz Wilhelm (Nr. 112) zum Abenden an die Feier des 25jährigen Jubelums Sr. Groß. Hoheit des Prinzen Wilhelm von Baden ist in diesem von dem Premierlieutenant J. Klinger im Auftrag des Regiments bearbeiteten Schriftchen eine kurze Geschichte des Regiments, sodann eine Schilderung der vorjährigen in Mühlhausen i. C. begangenen Festfeier gegeben. Der f. B. erwähnte patriotische Prolog unseres heimischen Dichters B. v. Schefel und fünf photographische Abbildungen der vom Dichter entworfenen, in Mühlhausen zur Darstellung gelangten lebenden Bilder geben dem Gedenkbüchlein auch künstlerischen Werth und Reiz. Mögen recht viele auch in künftiger Zeit sich erheben an dem Gefühl, welches das Ganze durchzieht und das sich in den Worten des Dichters ausspricht: Demüthig stolz gedent ich jener Tage, Mit uns war Gott und eigene Kraft — so ging Es von Gefolgen vorwärts zu Gesol!

Allgemeine Volksbibliothek. Vom 13. bis 19. April betrug die Zahl der ausgeliehenen Bände 511.

Baden, 20. April. (Saisonbericht.) Endlich ist die Gewalt des Winters gebrochen! Linde Frühlingslüfte durchziehen das Thal und in Berg und Thal schreitet die Natur mit Macht voran, den einziehenden Frühling zu begrüßen. Wiesen und Wälder sind schon mit dem üppigsten Grün bedeckt, die Bäume entfalten eben ihren Blätter- und Blüthenkranz und in den Wäldern ist bereits das erste Dunkel der Tannen mit dem frischesten Grün der Laubbäume untermischt. Raum hat sich der heuer mit Hartnäckigkeit geführte Kampf zwischen Winter und Frühling wie immer zu Gunsten des letzteren entschieden, so sind auch schon die Kur- und Badeplätze in großer Anzahl bei uns eingezogen, um in dem milden Klima des Ostbades und von den stärkenden Heilquellen seiner berühmten Oberstadt Erholung und Kräftigung zu suchen. Auf dem Promenadenplatz, wo eine praktische Verschönerung soeben vollendet wurde — wir meinen die Herstellung des Cementtroies längs des Mittelbaues des Konversationshauses — herrscht eine für den Saisonbeginn ansehnliche Frequenz; mehrere Kaufleute haben die Verkaufsbuden schon eingeräumt, die übrigen werden im Laufe der beiden nächsten Wochen damit beginnen. Die Trinkhalle, welche auch den Winter über nie unbesucht blieb, zählt bereits gegen 100 ständige Besucher täglich und die dahinter befindliche Kassenkammer gleich am Tage ihrer Eröffnung (17. d.) eine lebhafteste Betheiligung registriert. Baden tritt diesmal unter viel günstigeren Auspizien in die Saison ein als im Vorjahre. Die drohende Gewitterwolke, welche bei Beginn der vorigen Saison manchen mit trüben Ahnungen erfüllte — sie existirt heute nicht: dank dem Entgegenkommen der Groß. Regierung sind die Herderdekanen, diese für einen günstigen Verlauf der Saison höchst werthvolle Einrichtung gesichert, die Programme hierzu bereits ausgegeben und die Anmeldungen, soweit sie jetzt schon eingereicht waren, zahlreich erfolgt. Alle Anzeichen sprechen dafür, daß wir einer lebhaftesten Saison entgegengehen dürfen, welche für die auch in diesem Jahr wieder zahlreich vorgenommenen Verschönerungen und Verbesserungen innerhalb und außerhalb der Stadt hinlängliche Entschädigung bringen wird. — Heute fand das erste Konzert des Stadt. Kurorchesters im Freien statt.

Pforzheim, 19. April. Turnverein. — Inter-Versammlung. — Neues Volksschul-Gebäude. — Panoram. Der hiesige Turnverein, der sich des besten Gedeihens rühmen darf, bezieht in diesem Jahre die Feier seines 25jährigen Bestehens. Ueber die aus diesem Anlasse zu veranstaltenden Festlichkeiten wird eine auf nächsten Dienstag einberufene Hauptversammlung berathen. — Heute findet hier eine Versammlung der Inter-unter Bezirkes statt, in welcher Herr Seminaroberlehrer Schweitzer über die Pflege der Biene im Frühjahr sprechen wird und Beratung gepflogen werden soll über eine in diesem Jahre abzuhaltende Bezirks-Ausstellung. — Seit zwei Tagen ist mit den Grabarbeiten für's Volksschul-Gebäude am Bahnhof begonnen

und die Werkstätte bereits aufgeschlagen. — Wie der „Vf. Beob.“ mittheilt, ist das Panorama vom Aussichtsturm auf der Bienenbrunner Höhe, gezeichnet von Herrn Oberinspektor Julius Raebler, nun erschienen und zu dem Preise von 40 Pfennig käuflich. Der Verschönerungsverein hat den Vertrieb in die Hand genommen und soll ein etwa erzielter Reingewinn zur Deduktion der Kosten des Thurmes verwendet werden.

Heidelberg, 19. April. (Neuer Spazierweg.) Schon längst wurde in hiesigen Kreisen als ein dringendes Bedürfnis angesehen, die Umgehungen unferes Schlosses durch Anlage geeigneter Wege und Spaziergänge zu verschönern, und damit diesen Ort, welcher fast allen Besuchern hiesiger Stadt als erstes Ziel dient, von allen Seiten möglichst zugänglich zu machen. Neben der städtischen Verwaltung, welche hiesfür in den letzten Jahren recht beträchtliche Summen verwendet, hat auch der Schlossverein die Pflege der landschaftlichen Umgebung in den Kreis seiner Wirksamkeit mit eingezogen, und neben anderem aus seinen Mitteln den Fußweg von der Schlierbacher Landstraße über die Teufelskugel nach dem Wolfsbrunnweg herstellen lassen. — Daß jedoch neben diesem gewiß höchst anerkennenswerthen Bestreben auch der privaten Thätigkeit noch ein lohnendes Feld zur Bearbeitung übrig bleibt, hat eine Anzahl hiesiger Einwohner durch Anlage eines in der Nähe des Karlsbades hinter dem ersten Bahübergang beginnenden Fußwegs, welcher in dem nächsten Tagen vollendet sein wird, bewiesen. Dieser von Herrn Stadtbaumeister Schaber projektirte und unter dessen Leitung ausgeführte Fußweg beginnt an dem Diehl'schen Hause vor dem Karlsbad; mittelst einiger bequem zu erstigender Stufen gelangt man nach wenigen Schritten in ein kleines Thälchen und alsbald eröffnet sich dem Besucher ein anmutiges Bild der landschaftlichen Umgebung der Stadt, das fast mit jedem Schritte an Ausdehnung und damit zugleich an Reiz gewinnt. Etwa auf halber Höhe wendet sich der Weg gegen Osten und führt, indem er eine kurze Strecke die gleiche Richtung beibehält, in ein zweites Thälchen mit kleinen Felspartien, während sich zugleich ein hübscher Ausblick in das Neckartal, auf den Hansacker und den Haarlach bietet. In der Mitte dieses Thälchens zieht die neue Anlage wieder nach rechts nach einem städtischen Grundstück, wo der Besucher durch einen Gesamtüberblick auf das Schloßhotel, die Stadt und das Neckartal übersehen wird, und von wo aus man auf einem bereits vorhandenen Alleenweg nach dem Fahrweg zum Wolfsbrunn gelangt. — Obwohl diese neue Anlagen zum Theil durch schwierige Felspartien geführt werden mußte, so hat dieselbe doch nur eine sehr geringe Steigung, und ist an den verschiedenen Aussichtspunkten Raum zur Anbringung von Bänken geschaffen worden. Wie man hört, wird diese neue Anlage nach ihrer Fertigstellung in den Besitz der Stadt übergeben. Wir zweifeln darum nicht, daß dieser Weg ein beliebter Spaziergange des Publikums werden dürfte, besonders da dessen unmittelbare Nähe bei der Stadt und dessen äußerst bequeme Anlage schon an und für sich einladend genug sind, um von solchen Spaziergängern aufgesucht zu werden, die neben dem Bedürfnis zur Bewegung in frischer Luft zugleich eine lohnende Aussicht ohne vielen Zeitaufwand genießen wollen.

Heidelberg, 20. April. (Fernsprechanstalt.) Für die hiesige, z. B. 38 Sprechstellen (32 von Privaten und 6 von Behörden) aufweisende Stadtfernsprechanstalt sind bereits die Zuglinien festgelegt und die Verlegungen und Arbeiten vergeben, so daß die baldigste Inangriffnahme des Baues erwartet werden darf. So eben erfahren wir, daß vom Staatssekretär Dr. v. Stephan auch die Herstellung der telephonischen Verbindung mit Mannheim genehmigt worden ist. Die Zahl der Teilnehmer hieran beträgt hier 13, welche zugleich die Gründer und Gewährleister des Unternehmens sind, und in Mannheim bis jetzt 3, zusammen 16, von denen jeder 200 M. jährlich zu entrichten hat. Die Gebühr für ein telephonisches Gespräch zwischen einem Heidelberg und einem Mannheimer Stadtabonnenten, von denen keiner bei der Verbindung theilhaft ist, soll 1 M. betragen. Die Linie nach Mannheim wird auf der Landstraße gezogen, so daß a. B. die Wiehlinger Drahtleit-Fabrik sich anschließen können. Gleichzeitig läßt das hiesige Haus P. J. Landfried eine telephonische Verbindung mit seiner Delfabrik in Wauer herstellen.

Mannheim, 19. April. (Besuch Ihrer Königlichen Hoheiten in der Blumenausstellung.) Die Blumen- und Pflanzenausstellung im Stadtpark ist heute Vormittag 11 Uhr in Anwesenheit der Regierungs- und der städtischen Vertreter feierlich eröffnet worden, Herr Stadtrath Langeloth hielt die Eröffnungsrede, welche er mit einem Hoch auf Ihre Königlichen Hoheiten den Großherzog und die Großherzogin schloß. Die Ausstellung bietet ein entzückendes Bild, sie drängt in der Pracht der farresten und schönsten Farben; derselben Blume begegnet man oft in den überaus prächtigen Variationen der Färbung und ein entzückender Blumenhauch durchzieht die Ausstellung. Um 4 Uhr 20 Min. Nachmittags trafen Ihre Königlichen Hoheiten der Großherzogin, die Großherzogin und der Erbgroßherzog ein, auf dem Bahnhofe von den Vertretern der Militär- und Civilbehörden eifurchtsvoll empfangen, und begaben sich in den bereit stehenden Wagen durch die festlich geschmückten Straßen direkt nach dem Stadtpark. Von dem Vorstände des Stadtparks und dem Ausstellungskomitee geleitet, nahmen die hohen Herrschaften die Ausstellung eingehend in Augenschein und kehrten nach 6 Uhr, bei dem Herausretreten aus der Ausstellung von der zahlreichen Menschenmenge enthusiastisch begrüßt, nach dem Bahnhof zurück, um nach der Residenz zurückzufahren.

Schwetzingen, 19. April. (Die durch hiesige Privatwohltätigkeit gestifteten neuen Glocken), welche von Herrn Rosenlöcher in Konstanz gegossen sind, wurden vorgestern vom Bahnhof auf einem mit Kränzen und Blumen geschmückten Wagen, in Begleitung einer größeren Anzahl weißgekleideter Jungfrauen, sowie der beiden hiesigen Stadtgeistlichen, des Bürgermeisters und mehrerer Gemeinde- und Stiftungsräthe in feierlichem Zuge zur katholischen Stadtkirche gebracht. Die Weihe fand heute früh statt und werden dieselben alsdann morgen Nachmittag in die Glockenstube des Kirchthurms verbracht. Die größere Glocke, welche den Ton h gibt, hat ein Gewicht von 347 Kilo.

Werthheim, 19. April. (Welcher Geneigtheit die neue städtische Wasserleitung) sich erfreut, geht daraus hervor, daß schon verschiedene Nachzeichnungen von Bahnen stattgefunden und wahrscheinlich weitere stattfinden werden. In die Leitung erst fertig gestellt, so wird die Vertheilung sicher noch wachsen, da in manchen Wohnungen bis dahin noch hässliche Wässerungen beobachtet sind.

Freiburg, 17. April. (Kinderhospital.) — Blumenausstellung. Das Komitee, welches sich in unserer Stadt vor kurzem wegen Veranstaltung eines Bazars gebildet hat, welcher der Errichtung eines Hospitals für Kinder aller Konfessionen recht förderlich sein soll, hat soeben in unserer lokalen Presse zu einer wichtigen Bekanntmachung Veranlassung gegeben.

Danach wird der angekündigte Bazar demnächst vom 5. bis 7. Mai in den schönen Räumen der „Schwarzwaldballe“ gehalten werden, welche zum Pfauenquasthofe gehöret und welche von dessen Besitzer sehr erfreulicher Weise dem Komite kostenfrei zur Verfügung gestellt wurde. Das letztere bittet nun die hiesige Einwohnerschaft nochmals eindringlich um eine recht lebhaft und wo möglich baldige Beteiligung an einem Bazar, welcher in's Leben gerufen wird, um sehr wichtigen sanitären Zwecken in der allerhumansten Weise zu dienen. Eine ganz besonders große Freude bereitet uns die Mitteilung, daß von Seiner Majestät dem Deutschen Kaiser und seiner hohen Gemahlin für diesen Bazar reiche Gaben eingegangen sind. — Das Preisrichter-Komite für die Blumenausstellung, bestehend aus den Herren: Groß, Kunst- und Handelsgärtner in Pforzheim, Rührner, Kunst- und Handelsgärtner in Colmar, Fintel, Schlossgärtner in Muzingen, Wohlgenuth, Privatier, Stadtgärtner Schmaier von hier, hatte wahrlich keine leichte Aufgabe, aus all' den schönen Gruppen der lieblichen Kinder Flora's das Schönste herauszufinden, und muß besonders hervorgehoben werden, daß ein jeder Aussteller sich die größte Mühe gegeben hat, das Vollkommenste zu bringen. Angesichts der guten Leistungen der Aussteller sieht sich der Vorstand des Gartenbau-Vereins veranlaßt, die Ausstellung am Sonntag und Montag noch dem Publikum geöffnet zu halten. Zur Verlosung sind schon jetzt sehr schöne Pflanzen angekauft worden, welches wohl noch Manchen anspornen wird, sich mit Loosen zu versehen.

Radolfzell, 19. April. (Haushaltungsschule.) — Landwirtschafts-Inspektor Schäfer. Das neue Gebäude der hiesigen Haushaltungsschule ist nun nahezu bezugsfertig und wird der Sommerkursus — vollendet — am 27. d. darin beginnen. — In Vertretung der telegraphischen Mitteilung in Nr. 92 der „Karlsruher Zeitung“ berichtet die „Konstanzer Bta.“ folgendes: Wir erfahren, daß Regierung und Parlament von Kapland (Südamerika) beabsichtigen, für die Versorgung der landw. Angelegenheiten ein eigenes Ministerium für Landwirtschaft einzurichten und dasselbe einem praktisch und wissenschaftlich gebildeten Landwirt, der Erfahrung in Verwaltungssachen hat, am liebsten einem Deutschen, zu übertragen. Für diesen Posten ist nun Herr Landwirtschaftsinspektor Schäfer in Radolfzell vorgeschlagen und es wurde in aller Form bei ihm angefragt, ob er geneigt sei, das Portefeuille anzunehmen. Es ist für die Stelle ein jährliches Entommen von 800—1000 Rth. St. (= 16,000 bis 20,000 M.), freie Ueberfahrt, Reisegeld und Däten bei Geschäften außerhalb zc. verbunden. Die E. schließung des Herrn Schäfer wird im Mai dort erwartet. Bis jetzt hat derselbe, wie er uns mitteilt, noch keinen Entschluß gefaßt. So sehr man Herrn Schäfer zu diesem außerordentlich ehrenvollen Antrag gratuliren darf, so würden wir doch sehr bedauern, diese tüchtige Kraft zu verlieren.

Vom Bodensee, 17. April. (Gerstenkultur.) — Meteorologische. Der Anbau der großen zweizeiligen Gerste — wozu auch die gegenwärtig sehr geschätzte Spiegel- oder Chevaliergerste gehört — wird von den Landwirthen immer mehr gewürdigt, da dieselbe vorzugsweise in der Bierbrauerei eine ausgedehnte Anwendung findet und der Konkurrenz des Auslandes weniger ausgesetzt ist und deshalb ihre Kultur alle Sorgfalt verdient. Ueberreiltes Einheimsen oder verfehltes Aufbewahren in der Scheune beeinträchtigen die Güte der Gerste in ungünstiger Weise. Zwei Haupteigenschaften der Braugerste, ihre Keimfähigkeit und der milde Wehlgeschmack, werden insbesondere geschätzt. Wenn die Gerste eine gute Brauware werden soll, so muß sie einige Wochen im Stode nachreifen können. Es sollte von dieser Gepflogenheit früherer Zeiten um so weniger abgegangen werden, als schon die Körner ein und derselben Aehre und noch mehr die Körner der verschiedenen Halme einer Pflanze nicht gleichzeitig reifen. Die meisten Landwirthe aber lassen gleich nach der Ernte ausdreschen, um die Frucht so schnell als möglich an den Mann zu bringen. Dabei wird oft nur mangelhaft gepugt und sortirt. Zur Erzielung einer preiswürdigen Gerste gehört aber: Saatwechsel, bessere Behandlung der Saatkörner, richtige Fruchtfolge, zweckmäßige Düngung, rechtzeitige Ernte, genügende Nachreife, sowie sorgfältiges Pugen und Sortiren. — Bei vorwiegend östlicher Luftströmung und meist klarem Himmel ist gestern die Temperatur auf + 14 Grad R. gestiegen und die allmähliche barometrische Bessung deutet auf eine gewisse Konstanz der jetzigen Witterung hin.

Vom Bodensee, 19. April. (Fruchtmärkte.) — Kartoffelbau. — Witterung. — Wiesenvegetation. Auf dem letzten Getreidemarkt in Ueberlingen wurden 344 Doppelzentner Korn und 81 Doppelzentner Weizen verkauft. Ersterer erfuhr einen Aufschlag um 15 Pf., letzterer um 46 Pf. In Radolfzell stieg der Weizenpreis bis auf 20 M. per 100 Kilo und in Lindau war eine weitere Hausse eingetreten. — Das Regen der Kartoffeln ist jetzt zum größten Theile beendet. Da ein zeitweiliger Wechsel im Saatgut die Kartoffel ertragsfähiger und weniger empfindlich gegen Krankheiten macht, so hat man — dieser Beobachtung entsprechend — die verschiedensten Sorten zur Saat ausgewählt. Es sind die frühen und späten Rosenkartoßeln, die sächsischen Zwiebelkartoßeln und die Pfirsichblüthe, welche sich einer besondern Beliebtheit erfreuen. — Die zweite Monatshälfte hat uns mit den schönsten Frühlingstagen überhäuft und das Thermometer stand vorgestern auf + 17 Gr. R. Alles keimt, knospet und grünt. — Die — jüngst erdörterte Vertilgung der Herbstzeitsche kann auch in der Weise geschehen, daß man ein heißes Stöckchen oder einen Eisenstab senkrecht durch das Herz der Pflanze einschlägt. Dadurch wird die Zwiebel verlegt und verkauft rasch, und man bemerkt schon im Herbst eine sehr erhebliche Verminderung der Stippflanze.

Theater und Kunst.
Karlsruhe, 20. April. (Konzert.) Am Samstag Abend gab der Instrumentalverein im oberen Saale der Festhalle ein gut besuchtes Konzert, das in allen Theilen sehr befriedigende Eindrücke hinterließ. Zu recht guter Geltung brachte das Orchester die Ouvertüre zu „Prometheus“ von Beethoven, Träumerei von Schumann, die nicht mehr ganz unbekanntes Meditation von Bach-Gounod und Mazurka op. 7 Nr. 2 von Chopin. Dabon erfreuten sich namentlich die beiden mittleren Vorträge durch schöne Klangwirkung und hübsche Schattirung der besten Aufnahme. Auch die Haydn'sche Sinfonie wurde gewandt und ansprechend gespielt. Lebhafter Beifall lohnte Frau Frieda Hoeß für ihre willkommene Mitwirkung. Die Stimmbegabe, gut gesungene Dame sang eine Cherubini-Arie aus „Figaro's Hochzeit“, zwei edle, tief empfundene Lieder von L. Keller und Lassen's charakteristisches Liedchen: „Wälein, wöbin so schnell?“ mit wohlklingendem Tone, geschmackvoller Phrasirung und verständnisvoller Nachempfindung.
 (Kunstnotizen.) In Rom ist eine neue Sinfonie von Saambati mit großem Erfolg zur Aufführung gebracht

worden. Das Werk sei technisch und künstlerisch von sehr großer Wirkung: eine klassische Sinfonie, zugeht aber von der eigenartigen Begabung und dem ersten, von immer schöneren Erfolgen beleiteten Streben des Meisters. — Die Oper „Nabescha“ von Thomas hatte bei ihrer ersten Aufführung im Drury-Lane-Theater zu London einen großartigen Erfolg. — Zur Feier des 200jährigen Geburtstags Handel's wird am 19., 22., 24. und 26. Juni d. J. im Royalpalast zu London mit einem Orchester von mindestens 500 Mann und über 5000 Sängern ein Händel-Fest stattfinden, das an Großartigkeit alle vorherigen Feste dieser Art übertreffen soll. Zur Aufführung kommen: am 22. Juni der „Messias“, am 24. eine Auswahl aus verschiedenen Oratorien, am 26. „Israel in Egypten“. — Ein Wunderkind, die 13jährige Sängerin Gretchen Kühle, macht gegenwärtig in Wien von sich reden. Die Kleine singt, ohne eine Note zu kennen, Lieder, Opernarien und Recitative mit großer musikalischer Sicherheit. Das Kind, welches von seinem Vater, einem bedeutenden Violinspieler, nach Wien zur musikalischen Ausbildung gebracht wurde, trat daselbst in einem Konzert auf.

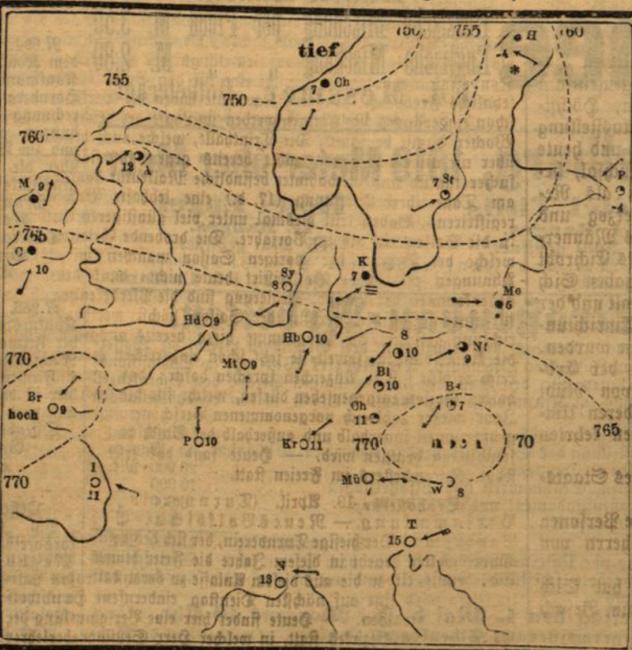
(Groß. Hoftheater.) In Karlsruhe. Dienstag, 21. April. 54. Abonnements-Vorst. Neu einstudirt: **Philippine Welter**, historisches Schauspiel in 5 Akten, von Oskar v. Redwitz. „Philippine Welter“: Fräul. Schubert vom f. Theater in Detmold als Gast. Anfang 7/8 Uhr.
 In Baden. Mittwoch, 22. April. 26. Ab. Vorst. **Marie, die Tochter des Regiments**, komische Oper in 2 Akten, von St. Georges und Bayard. Uebersetzt von Gollmig. Musik von Donizetti. „Marie“: Fräul. Feisch vom Hoftheater in Stuttgart als Gast. Anfang 7/8 Uhr.

Verschiedenes.
Kreuznach, 18. April. (Der Bildhauer Karl Cauer), geboren 1828 in Bonn, ist gestern hier gestorben. Als die Nachricht sich in der Stadt verbreitete, konnte man den Eindruck einer tiefen Betäubung auf jedem Gesichte lesen. Der Verehrte war nach einem kurzen Aufenthalte in Amerika krank zurückgekommen; man sprach anfangs von Malariafieber, aber die Ärzte erkannten bald, daß es sich um heftige Zustände handelte, denen der Kranke denn auch erliegen mußte. Ueber den Menschen herrscht nur eine Stimme: gut und gefällig, wie ihn Freunde kannten und Fremde kennen gelernt haben, schwebt sein Bild vielen vor; über den Künstler werden spätere Zeiten am richtigsten urtheilen. Gerade jetzt, wo sein Name sich zu bekümmern anfing, haben die Herren den Faden durchschnitten. Die Here im Museum von Berlin ist seine letzte größere Arbeit und zeigt den Meister auf der Höhe. Es ist eine gewisse Größe in seinen Kompositionen gegenüber dem Graziosen, was die Werke seines jüngeren Bruders Robert auszeichnet. In der letzten Zeit hat ihn vielfach die Frage beschäftigt, wie weit bestimmte gedämpfte Farben bei Bildsäulen nach dem wirklichen oder vermeintlichen Vorbild des Phidias auch bei uns angewandt werden könnten; einzelne Versuche, die er in dieser Hinsicht machte, bewiesen genauam durch die exakte Kontrolle in Berlin, daß der Gegenstand allerdings diskutierbar ist. Drei Söhne von Karl Cauer sind Bildhauer, die zum Theil schon erfreuliche leisten.

Wien, 18. April. (Hofrath v. Eitelberger) ist gestorben. Rudolf Eitelberger v. Edelberg, geboren 1817, wurde 1847 der erste Dozent für Kunstgeschichte, der an den österreichischen Hochschulen wirkte, zu Wien und begründete das Studium der Kunstgeschichte an der Wiener Hochschule. 1852 wurde er außerordentlicher, 1863 ordentlicher Professor der bildenden Künste an der Wiener Universität. 1871 wurde er zum Hofrath ernannt. Als Kunsthistoriker lieferte Eitelberger eine Anzahl sehr gediegener Arbeiten. Sein Hauptverdienst beruht auf der Gründung und Leitung des seit 1864 in Wien nach Vorbild des Kensington-Museums bestehenden und mit einer Kunstgewerbeschule verbundenen österreichischen Museums für Kunst und Industrie.

Wernigerode. (Eine deutsche Tabakspfeife für Bismarck.) Der Kanzler hat eine hübsche deutsche Tabakspfeife von einer Anzahl seiner Verehrer in Wernigerode am Harz erhalten, an der ein jeder dieser Verehrer mitgearbeitet hat. Der Drehsler hat, so besagt die Widmung, „das mitoinfreie System erdacht“ und die „Reichskanzler-Pfeife“ gebaut. Der Wäler hat den Kopf mit dem Harzer wilden Mann und der Unterschrift gezeichnet:
 „Es grüße die Tanne, es wache das Erz;
 Gott gebe uns allen ein fröhliches Herz!“
 Der Silberfchmied lieferte den Beschlag aus Harzer Silber

Wetterkarte vom 20. April, Morgens 8 Uhr.



Uebersicht der Witterung. Das barometrische Maximum liegt über Desterreich, während eine ziemlich tiefe Depression westlich von Norwegen erschienen ist, so daß jetzt über Nord-Centraluropa südliche bis westliche Winde eingetreten sind. Ueber Centraluropa dauert das ruhige bettere und trockene Wetter fort. Die Temperatur ist im nördlichen Deutschland gestiegen, im südlichen gesunken. In Norddeutschland wurde stellenweise Reif beobachtet. (Deutsche Seemarte.)

und der Stadtpoet begleitete die Festade mit einer dichterischen Widmung, die mit folgenden wohlgemeinten Versen endet:
 „Wein! Du schänkst dann nach Tages Post
 Am Abend nach der Pfeife sagst
 Soll Tabak dem rüthlichen
 Aus deutschen Kolonien.
 Die Pfeife, deren Schnur die Werniger oder und deutschen Reichs-
 farben zeigt, ruht in einem zierlichen eichenen Futteral.“

Neueste Telegramme.

(Nach Schluß der Redaktion eingetroffen.)
Berlin, 20. April. Der Reichstag setzte die Tarifberathung fort, verwarf einstweilen die Berathung der Positionen für Fleisch und D., weil die Bundesregierung, weil sie die Viehzölle nicht vorgeschlagen, Gegner derselben seien. Die bayerische Bundeskommission Schindler erklärte, die bayerische Regierung habe zu den Viehzöllen noch keine Stellung genommen, das Bedürfnis nach Viehzöllen habe sich in Bayern nicht gezeigt. Die bayerische Regierung habe sich gegen Viehzölle ausgesprochen hatte, habe die bayerischen Verhältnisse richtig dargestellt. Der Ohrenzoll wird mit 122 gegen 111 Stimmen auf 3 M. festgesetzt, für Jungvieh wird ein Zoll von 6 M., für Küber unter sechs Wochen von 3 M. angenommen. Fortsetzung morgen 1 Uhr.
Konstantinopel, 20. April. Heute früh 3 Uhr verschied E. A. Rosetti.
Rish, 20. April. Der König eröffnete die Stapschirma mit einer Thronrede, in welcher es heißt, die Beseitigung der Ursachen der getrühten Beziehungen zu Bulgarien liege leider nicht in der Macht des Königs und der serbischen Regierung.

Verantwortlicher Redakteur: Karl Trost in Karlsruhe.

Familiennachrichten.

Karlsruhe, Auszug aus dem Standesbuch-Register.
 Geburten. 12. April. Maria Karolina, B. Feder, Schmohs, Diebhauser. — 16. April. Friedrich, B. v. Wäler, Fabrikarbeiter. — 18. April. Hugo Eugen Gustav, B. v. Galt, Bäcker, Bleichnermeister. — Karl Adam, B. v. Ad. Lubn, Schlosser. — 19. April. Maria Anna Maria, B. v. Jul. Schilling, Wirtsch.-Intend.-Sekret. Assistent. — Julius, B. v. Jul. Frey, Mechaniker.
 Eheaufgebote. 20. April. Heinrich Diebold von Balach, Steinbauer alda, mit Luise Schiermaier von Hofstätten. — Hermann Braun von Hiltenshardt, Hauptlehrer in Redargerach, mit Luise Kraut von hier.
 Eheschließungen. 18. April. Karl Schneider von St. Martin, Maler in Freiburg, mit Sofie Walter von hier. — Paul Niedermann von Herloda, Schuhmacher hier, mit Elisabeth Haaf von Königsbach. — Wilh. Kaufmann von Düsselbach, Schriftsetzer hier, mit Wilhelmine Dollner von hier. — Ernst Semler von Rehl, Schriftsetzer hier, mit Wilhelmine Kempp von hier. — Karl Keimer von hier, Schlosser hier, mit Rosalie Sauter von Rast. — Christian Wich von Galshausen, Maurer hier, mit Marie Giger von Rothbach.
 Todesfälle. 19. April. Anna, Ehefrau von Oberförster a. D. Kühne, 64 J. — Emma, 5 J., B. v. Weidenwärdter Nonnenmacher. — Josefina, Witwe von Kanonik Reichel, 84 J. — 20. April. Ema, 20 J., B. v. Kanonik Gans. — Emilia, 3 J., B. v. Sattler Bollweiler. — Wilhelm, 1 J. 7 M. 3 Ta., B. v. Mineralwasser-Fabrikant Schwindt.

Witterungsbeobachtungen der Meteorologischen Station Karlsruhe.

April	Barom.	Thermom.	Absolute Feucht.	Relative Feuchtigk.	Wind.	Himmel.
	mm	in C.	in mm	in %		
18. Nachts 9 Uhr	751.3	+17.1	6.5	45	NE	klar
19. Morgs. 7 Uhr	754.8	+11.0	4.5	61	NE	"
" Mitts. 2 Uhr	754.4	+20.0	6.4	26	NE	"
" Nachts 9 Uhr	755.6	+18.0	6.4	57	NE	"
20. Morgs. 7 Uhr	757.5	+8.8	5.8	69	NE	"
" Mitts. 2 Uhr	756.7	+20.0	5.6	32	NE	"

Wasserstand des Rheins. Mainz, 19. April. Morgs. 2.99 m, gefallen 3 cm. — 20. April, Morgs. 2.38 m, gefallen 1 cm.

Frankfurter telegraphische Kursberichte

vom 20. April 1885

Staatspapiere.		Eisenbahnen.	
4% Deutsche Reichs-	103 3/8	Staatsbahn	247
anleihe	103 3/8	Bombarden	107
4% Preuss. Cons.	103 3/8	Salzburger	210 1/2
4% Baden in fl.	101 1/2	Elbtal	142.37
4% in W.	102 1/2	Medienburger	189 1/2
Decker. Goldrente	85 1/2	Mainzer	105 1/2
Silber.	86 1/2	Lübeck-Büchen	163
4% Unaar. Goldr.	77 1/2	Gotthard	106 1/2
1877r. Russen	89 1/2	Goose, Wechsel zc.	
1880r.	76 1/2	Wechsel a. Amst.	169.10
U. Orientanleihe	57 1/2	" Lond.	20.46
Italiener	93 1/2	" Paris	80.77
Ägypter	62 1/2	" Wien	163. —
Spanier	57 1/2	Napoleon'sdor	16.14
5% Serben	83	Privatdisconto	4 1/2
Banken.		Bad. Anleihefabrik	81 1/2
Kreditaktien	231 1/2	Alkali-Werke.	130 1/2
Disconto Com-	189 1/2	Nachbörse.	
mandit	189 1/2	Kreditaktien	231 1/2
Basler Banker.	144	Staatsbahn	246 1/2
Darmstädter Bank	142 1/2	Bombarden	106 1/2
5% Serb. Hyp. Ob.	83 1/2	Lombard.	106 1/2
Berlin.		Wien.	
Def. Kreditakt.	464	Kreditaktien	235.40
Staatsbahn	494	Ratnoten	61.06
Bombarden	216	Lombard.	106 1/2
Disco. Comman.	189.20	Paris.	
Laurahütte	94.90	4 1/2 % Anleihe	108.75
Dortmunder	64	Spanier	156 1/2
Marienburg	76.20	Ägypter	320
Böhm. Nordbahn	—	Ditomane	552
Lombard.	—	Lombard.	—

Todesanzeige.
 P.7. Karlsruhe. Dem Allmächtigen hat es gefallen unsere liebe, theure **Anna** im zwanzigsten Lebensjahre heute früh 1 1/2 Uhr von langen und schweren Leiden durch einen sanften Tod zu erlösen.
 Karlsruhe, den 20. April 1885.
 Im Namen der Hinterbliebenen:
 Der trauernde Vater
Karl Gatz, Kanzleirath.
 Die Beerdigung findet Dienstag den 21. d. M., Abends 5 Uhr, vom Trauerhause aus, Adlerstr. 35, statt.

Todesanzeige.
 N.10. Karlsruhe. Verwandten und Freunden die Trauerkunde, daß unser lieber Sohn, Bruder und Schwager, **Gustav Gilg, Apotheker,** heute, Nachmittags 1/5 Uhr, nach längerem Leiden sanft im Herrn entschlafen ist.
 Karlsruhe, den 20. April 1885.
 Im Namen der Hinterbliebenen:
Gilg,
 Oberkirchenrath.

Todesanzeige.
 N.984. Münzingen. Unseren Freunden und Bekannten widmen wir die Nachricht von dem heute Nachmittags 2 Uhr erfolgten Hinscheiden unserer lieben Mutter, Großmutter und Urgroßmutter,
Wabette Kübler Wwe.,
 geb. Sugarb,
 mit der Bitte um stille Theilnahme.
 Münzingen, 18. April 1885.
 Familie Kübler,
 Familie Jungmanns,
 Familie Dierckhelner.

Einladung.
 Die Herren Aktionäre unserer Gesellschaft beehren wir uns hierdurch zu der am **Donnerstag dem 7. Mai** er., Nachmittags 5 Uhr, im **Hotel Germania zu Karlsruhe** stattfindenden ordentlichen Generalversammlung ergebenst einzuladen.
 Die Deposition der Aktien hat laut § 29 des Statuts bis spätestens **Dienstag den 5. Mai** er., Mittags 12 Uhr, an der Gesellschaftskasse zu Karlsruhe oder an der Kasse der Vereinsbank Berlin zu erfolgen.
 Tagesordnung:
 Vorlage des vom Aufsichtsrathe abgefaßten Berichtes über die Geschäfte des abgelaufenen Geschäftsjahres;
 Vorlage des von der Direktion verfaßten, vom Aufsichtsrathe als richtig beschriebenen Rechnungsabschlusses - Bilanz - des abgelaufenen Geschäftsjahres.
 Berlin, den 17. April 1885.
Der Aufsichtsrath
 der vereinigten Karlsruher, Mühlburger und Parbacher Pferde- und Pampsbahn-Gesellschaft,
Sternberg.
 N.992.1. Nr. 1940. Freiburg.
Kapitalien
 im Betrage von 70,000 M. gegen gesetzliches Unterpfand zum Ausleihen bereit.
 Freiburg, den 18. April 1885.
 Kathol. Religionsfonds-Verwaltung.
Ganter.
 N.997. Vogelbach.
Aufforderung.
 Alle Diejenigen, welche an die Verlassenschaft des verstorbenen **Joseph Bauer** von Niedermühle Forderungen zu machen haben, werden ersucht, solche mit Begründung innerhalb 14 Tagen bei dem Bürgermeisterrat Müllingen anzugehen.
 Vogelbach, den 17. April 1885.
Nic. Schmidle.
 N.912.8. Baden-Baden.
Haus mit Geschäft zu verkaufen.
 Ein größeres Haus in bester Geschäftslage und guter Kundenschaft wird mit oder ohne Waarenlager zu verkaufen gesucht. Zu erfragen **Baden-Baden, 28. Bernsbacher Straße.**
 N.920.2. Bruchsal.
Versteigerung.
 Aus dem Nachlasse des **Herrn Dr. Streiche, Kaufmann** hier, werden am **Wittwoch dem 22. u. Donnerstag dem 23. April** jeweils Morgens 8 Uhr anfangend, das ganze Ellenwaarenlager wie Laden- einrichtung gegen Baarzahlung öffentlich in dessen Wohnung, **Poststraße Nr. 100**, versteigert.
 Bruchsal, den 17. April 1885.
 Der Versteigerer:
Andr. Hud.

Kölnische Feuer-Versicherungs-Gesellschaft „Colonia“.
Rechnungs-Abschluss pro 1884.

I. Aufstellung der Versicherungen. Markt 3 544 428 358
3 483 978 394

Im Laufe des Jahres sind in Kraft gewesen
 Die am 31. Dezember 1884 laufende Versicherungs-Summe betrug

II. Gewinn- und Verlust-Conto.

Soll.		Haben.	
Bezahlte Entschädigungen, abzüglich des Antheils der Rückversicherer	1 701 517 74	Ueberträge aus 1883:	
Schaden-Reserve, abzüglich des Antheils der Rückversicherer	54 000 —	a. Gewinn-Vortrag	28 262 93
Verwaltungskosten und Beiträge zu Feuer-Versicherungen	248 252 95	b. zurückgestellte Prämien für die im Jahre 1884 ablaufenden Versicherungen	1 400 000 —
Bezahlte Provisionen, abzüglich der von den Rückversicherern erstatteten	519 201 78	c. Reserve für schwebende Entschädigungen aus den Vorjahren	98 000 —
Bezahlte Rückversicherungs-Prämien, brutto	1 723 066 10	Brutto-Einnahme an Prämien und Polizekosten von directen Versicherungen in 1884 abzüglich des Rücktritts und inclusive der für 1884 in früheren Jahren voraus empfangenen Prämien	M 5 641 847. 64
Prämien-Uebertrag für die in 1885 ablaufenden Versicherungen für eigene Rechnung	1 400 000 —	Darvon ab: die vollen in 1884 für spätere Jahre im Voraus eingewonnenen Prämien	604 646. —
Gewinn-Saldo	1 463 708 56	Zinsen von angelegten Kapitalien incl. Valuten-Gewinn	5 087 201 64
wie folgt zu vertheilen:			
Tantième für Verwaltungsrath, Director u. dessen Stellvertreter	M 129 527. 33		
Dividende M 360 per Actie incl. 4 % Zinsen auf das eingezahlte Actienkapital	1 080 000. —		
Kapital-Reserve	110 000. —		
Reserve für unvorbergebene Fälle	110 000. —		
Vortrag auf neue Rechnung	34 181. 23		
	M 1 463 708. 56		
	7 109 747 13		7 109 747 13

III. Summarische Bilanz ultimo 1884.

Activa.		Passiva.	
Verbindlichkeits-Dokumente der Aktionäre auf ihre Aktien	7 200 000 —	Actien-Kapital in 3000 Stück emittirten Aktien à 1000 Thlr. = 3000 Mark	9 000 000 —
Der Gesellschaft gehörige Immobilien zu Köln und Berlin	564 489 68	Uebertrag für Schaden-Reserve, abzüglich des Antheils der Rückversicherer, laut Gewinn- und Verlust-Conto	54 000 —
Inventar, abgeschrieben	—	Kapital-Reserve	3 735 000 —
Darlehen gegen eingetragene Hypotheken	4 769 965 32	Prämien-Uebertrag für die in 1885 ablaufenden Versicherungen, frei von Provision und vom Antheile der Rückversicherer	1 400 000 —
Vorkühnige Wertpapiere	6 542 855 32	Betrag der für spätere Jahre im Voraus empfangenen Prämien, frei von Provision und vom Antheile der Rückversicherer	1 032 763 10
Baare in Kasse	62 449 57	Nicht erhobene Aktien-Dividenden aus den Vorjahren	350 —
Bekände bei den Agenten	592 267 68	Reserve für unvorbergebene Fälle	4 277 000 —
Guthaben bei den Banquiers	1 309 200 78	Sonstige Passiva (Saldi verschiedener Rechnungen)	198 043 28
Guthaben auf Kapital-Zinsen bis zum Jahreschlusse	123 367 15	Saldo des Gewinn- und Verlust-Contos	1 463 708 56
Sonstige Activa (Saldi verschiedener Rechnungen)	5 269 76		
	21 160 864 94		21 160 864 94

Die Generalagentur zu Mannheim:
Walther & v. Reckow.

Am heutigen Tage verlegten wir unser Bureau von **Waldstraße 36** nach **122 Kaiserstrasse 122** was wir unseren werthen Kunden und Geschäftsfreunden hierdurch ergebenst mittheilen. Gleichzeitig empfehlen wir unser Institut zur Vermittlung von Anzeigen aller Art in sämtlichen hiesigen und auswärtigen Zeitungen, Journalen, Fachzeitschriften und Kalendern der ganzen Welt zu Originalpreisen unter Zusicherung streng reeller, promptester und billigster Bedienung.
 Karlsruhe, den 15. April 1885.
Haasenstein & Vogler,
 Älteste Annoncen-Expedition — gegründet 1855. D.75.8.

Thee
 Baden-Baden. R.926.32.
 Russische Mischung per Pfund M. 3.50
 Englische Mischung „ „ M. 2.80
Ed. Messmer, Hoflieferant
 S. M. des Deutschen Kaisers, Baden-Baden.

Engelberg, 1019 Meter über Meer.
Hôtel Tills
 I. Rang. 1. Juni geöffnet.
Hôtel Engel
 II. Rang. 15. Mai geöffnet.
 Im Mai und Juni reduzirte Pensionspreise.
 Der Besitzer: **Ed. Cattani.**
 D.124.1. (H 1581 Q)

Straßenbau-Arbeiten.
 D.120.1. Namens der be-theiligten drei Gemeinden vergibt die Wasser- u. Straßenbau-Inspektion **Offenburg, Dienstbezirk Wolfach**, im Submissionswege die Arbeiten für den Bau der 3,7 km langen Straße von Schentzenzell nach Kallbrunn im Kinzjathal, Bezirksamt Wolfach, in drei Losabtheilungen oder im Ganzen.
 Die Arbeiten umfassen:
 1. Herstellung des Straßenkörpers (worunter ca. 10 000 cbm im Ganzen Fellen zu liefern)
 2. Dohlen, Stützmauern und Pfasterungen
 3. Straßenfundament und Befestigung
 4. Verschiedenes
 Gesamtanschlag 45 000 M.
 Auftragende Unternehmer wollen die nach Prozenten des Voranschlags gestellten Angebote schriftlich, versiegelt und mit entsprechender Aufschrift versehen längstens **Freitag den 1. Mai d. J., Morgens 10 Uhr**, an das Bürgermeisterrat Schentzenzell einreichen, zu welcher Zeit die Submissionsöffnung in Anwesenheit etwa erschienenen Submittenten stattfindet.
 Der Bauleitung unbekanntem Unternehmer haben Zeugnisse über ihre Leistungsfähigkeit vorzulegen; auch wird ein inländischer Bürge verlangt.
 Kostenanschläge, Bedingungen und Pläne liegen sowohl in Schentzenzell als auf dem Wasser- u. Straßenbau-Bureau in **Wolfach** zur Einsicht auf.
 Wolfach, den 17. April 1885. (455 S.)

Bürgerliche Rechtspflege.
 Konkursverfahren.
 N.994. Nr. 4007. Triberg. In dem Konkurs über das Vermögen des Kaufmanns **Gustav Hindenlang** in Hornberg wird zur Abnahme der Schlussrechnung, zur Erhebung von Einwendungen gegen das Schlussverzeichniß und zur Beschlußfassung der Gläubiger über die nicht verwertbaren Vermögenstücke Schlusstermin bestimmt auf: **Montag den 18. Mai 1885, Vormittags 10 Uhr.**
 Triberg, den 18. April 1885.
 Groß. bad. Amtsgericht.
 Der Gerichtsschreiber:
Kopf.
 N.988. Nr. 7681. Offenburg. Das Konkursverfahren über das Vermögen der Firma **G. Stählin J. J. Castell's** Nachfolger und über den Nachlaß des Firmeninhabers **Gottlieb Stählin** hier ist durch Beschlußverteilung beendet und wird daher hiermit aufgehoben.
 Offenburg, den 16. April 1885.
 Groß. bad. Amtsgericht.
 Der Gerichtsschreiber:
C. Veller.
 Wesentliche Bekanntmachungen.
 P.6. Säckingen. In dem Konkursverfahren über das Vermögen der **Magnus Lütth** Söhne von Würg soll mit Genehmigung des Gläubiger-ausschusses eine Abtheilungsvertheilung erfolgen.
 Nach dem auf der Gerichtsschreiberei des Groß. Amtsgerichts hier niedergelegten Verzeichniß betragen die bevorrechtigten Forderungen 409 Mark 77 Pf. u. die Forderungen der Gläubiger 1/4er Ordnung 284,807 Mark 28 Pf.

Der verfügbare Massebestand beträgt 25 436 Mark.
 Konkursgläubiger, deren Forderungen nicht festgestellt sind, haben bis zum Ablauf einer Ausschlussfrist von 2 Wochen nach dieser öffentlichen Bekanntmachung dem Verwalter den Nachweis zu führen, daß und für welchen Betrag die Feststellungsakkte erhoben worden ist.
 Gläubiger, von welchen abgeforderte Befriedigung beanprucht wird, haben bis zum Ablauf der Ausschlussfrist dem Verwalter den Nachweis ihres Rechts oder ihres Anspruchs nach Maßgabe des § 67 R.O. zu führen.
 Werden die obigen Nachweise nicht rechtzeitig geführt, so werden die Forderungen der genannten Gläubiger bei der vorzunehmenden Vertheilung nicht berücksichtigt.
 Säckingen, den 11. April 1885.
 Der Konkursverwalter:
C. Brombach.
 P.8. Triberg. Im Konkurs über das Vermögen des Kaufmanns **Gustav Hindenlang** in Hornberg findet mit Genehmigung des Konkursgerichts die Schlussvertheilung statt; nach dem auf der Gerichtsschreiberei hier niedergelegten Verzeichniß entfallen auf 2164 M. restlichen Massebestand 149,784 M. unbedingte Forderungen, ergibt also zu den bereits vertheilten 25%, weiter 1 1/2 % Triberg, den 20. April 1885.
 Groß. Notar **Damm**
 als Konkursverwalter.
 N.983. Mannheim. In dem Konkursverfahren über das Vermögen des Bierbrauers **Carl Montag** H. von Schwegen soll mit Genehmigung des Konkursgerichts die Schlussvertheilung erfolgen. Nach der auf der Gerichtsschreiberei des Groß. Amtsgerichts Schwegen niedergelegten Schlussrechnung kommen 8098 Mark 19 Pf. zur Vertheilung, und zwar 178 M. 62 Pf. an bevorrechtigte und 7919 M. 57 Pf. an unbedingte Gläubiger.
 Mannheim, den 19. April 1885.
 Der Konkursverwalter:
Franz, Rechtsanwalt.

Berm. Bekanntmachungen.
 D.122. Karlsruhe.
Groß. Bad. Staats-Eisenbahnen.
 Mit dem 1. Mai d. J. beginnt die Wiedereröffnung der **kombinirten Rundreisebilletts** im Gebiet des Vereins Deutscher Eisenbahnverwaltungen nach einem neuen Hauptverzeichniß, durch welches das bisherige Generalverzeichniß vom Jahr 1884 ersetzt wird. Der Verkaufspreis des neuen Hauptverzeichnisses nebst Uebersichtskarte beträgt 40 Pfennig.
 Die neuen Bestimmungen erleiden gegen die bisherigen nur die Abänderung, daß es nunmehr auch zulässig ist, bei einer Rundreise das Vereinsgebiet auf einem Punkt zu verlassen und auf einem andern wieder zu betreten, und daß eine Erhöhung der Zeit, welche der Ausgabestelle für die Ausfertigung eines Billets zu verbleiben soll, von vier auf sechs Amtsstunden tritt.
 Nähere Auskunft wird auf den Stationen erteilt.
 Karlsruhe, den 18. April 1885.
 General-Direktion.

D.127. Karlsruhe.
Groß. Bad. Staats-Eisenbahnen.
 Mit dem 1. Mai d. J. tritt für den Rundreise-Verkehr von **Hamburg, Bremen, Harburg, Hannover, Kassel, Kirchheim, Köln, Bonn, Coblenz, Mainz, Frankfurt** und **Darmstadt** nach dem Bodensee ein neuer Tarif in Kraft, welcher gegenüber dem bisherigen Tarif etwas höhere Fahrpreise enthält.
 Nähere Auskunft wird durch die genannten Stationen erteilt.
 Karlsruhe, den 18. April 1885.
 General-Direktion.

D.128. Karlsruhe.
Groß. Bad. Staats-Eisenbahnen.
 Vom 1. Juni l. J. ab erhöhen sich die Preise der directen Schnellzugbilletts zwischen **Baden, Basel, Heidelberg, Karlsruhe, Mannheim** einerseits und **Kissingen** andererseits, sowie zwischen **Heidelberg, Karlsruhe, Mannheim** einerseits und **Schweinfurt** und **Obernberg-Schweinfurt** andererseits.
 Näheres ist beim diesseitigen Tarifbureau zu erfahren.
 Karlsruhe, den 18. April 1885.
 General-Direktion.

D.129. Karlsruhe.
Groß. Bad. Staats-Eisenbahnen.
 Mit Wirkung vom 15. April l. J. ab sind die Frachttarife für den Güterverkehr zwischen der Bodenseestations-Endau einerseits und den Stationen **Hannau (Rheinb.), Kleinheim, Mühlheim a/M., Offenburg** des **Kal. Eisenbahndirektionsbezirks** **Frankfurt a/M.** andererseits theilweise ermäßigt worden. Gleichzeitig sind directe Frachttarife für den Verkehr zwischen **Endau** und **Hannau Nordbahnhof** zur Einführung gekommen.
 Nähere Auskunft erteilen die Verbindungsstationen.
 Karlsruhe, den 18. April 1885.
 General-Direktion.
 Mit einer Beilage.)